
Ist die Demokratie tot ?



von Eduard Meißner, 17.12.24 - [www.solidarnosch](http://www.solidarnosch.de) - info@solidarnosch.de

Verschiedene Autoren stellen nicht erst seit heute der Demokratie einen Totenschein aus, wie bspw. Peter Denk in seinem jüngsten 'Denkbrief'. Ich denke, die Demokratie ist weder tot noch wird sie sterben. Sie funktioniert, ... aber wie?

Wir befinden uns in einer - leider für viele schmerzhaften und für manche tödlichen - Demokratie-Metamorphose. Demokratie bleibt, Aber welche?

Überkommen ist in der Tat lediglich ein Modell der Demokratie, namentlich das Modell, für das es nur scheinbar keine Alternative gibt, namentlich das Modell einer Wahldemokratie, die seit seiner Einführung in den USA (1788/1789) bekanntlich und von Aristokraten mutmaßlich absichtsvoll bzw. systemisch betrachtet in eine Oligarchisierung der Politik (Wahloligarchie) führt. Erstaunlicherweise ist dieser Ansatz kaum bemerkt worden und deshalb mit der allgemein herrschenden Vorstellung von Demokratie in der Gegenwart kaum in Übereinstimmung zu bringen. Die Wahl von Delegierten mündet realiter in einem Unterwerfungsvertrag, vor allem wenn Mandatsträger, so wie es das Grundgesetz vorsieht, ihrem freien Gewissen unterworfen sind. Wahlen neutralisieren emanzipatorische Bedürfnisse. Hinzu kommt das Geschwister der Wahldemokratie der Kapitalismus, der in eine Monopolisierung der Wirtschaft und das Recht des monetär Stärkeren führt (Survival of the Fittest), sozusagen zivilisatorisches Faustrecht. Unter dem Strich bilden Parlamente nur noch eine Fassade für die wirklichen Regenten. Heutzutage sind es die sogenannten ‚Bankster‘ (BIG Finanz mit BIG Data, u.a.), als die ‚Macher hinter den Kulissen‘ (nach dem gleichnamigen Buch von Hermann Ploppa). Demokratische Wahlen dienen dann nur noch dazu, um eine fiktive Vorstellung über Volksherrschaft aufrechtzuerhalten und

den sogenannten Souverän einzuhegen, ruhig zu stellen und den Widerstand gegen staatliche Übergriffe mit dem Hinweis auf demokratisch legitimierte Regeln zu ersticken.

Der Prüfstein kann angesetzt werden bei einem Vergleich einer allgemeinen kollektiven Vorstellung von Demokratie und der Verfassungswirklichkeit. Demokratien sind auch in der Form von Diktaturen durchführbar, wie uns das die vergangene Deutsche Demokratische Republik 40 Jahre lang vorgemacht hat. Und was macht uns seit je her die Demokratie á la BRD vor?

Die Frage ist, wie lange noch Geduld geübt werden muss, bis das überkommene Demokratiemodell des gesamten kollektiven sogenannten WerteWestens an sich selbst erstickt. Wenn wir wollen, dass die herrschende Vorstellung von Demokratie nicht noch weiter eine Fiktion bleiben soll, muss sich das Modell der Demokratie gänzlich ändern und dabei konkret der politische Willens- und Entscheidungsprozess (Staatsaufbau und Staatsorganisation).

Wie wäre es mit einem soziokratischen oder basisdemokratischen Modell ‚Demokratie‘ ([mehr dazu](#)). Direktdemokratische Instrumente sind erprobt und liefern zufriedenstellende bis sehr gute Arbeitsergebnisse. Bei losbasierter Rekrutierung bleiben Akteure unabhängig von partikularen Interessen.

Wer hat einen anderen oder sogar besseren Vorschlag

Oder weiter wie bisher

